

Rien ne va plus

*„Jeder Heilige hat eine Vergangenheit,
jeder Sünder eine Zukunft.“*

unbekannt

Im vereinten Europa mit Übersee gibt es keine politische Kraft, die dem Sozialterror die Stirn bieten wird und kann, weil ihre geduldete Bettelexistenz Kompromisse gegenüber den Banditen der Weltgeschichte einfordert.

So macht es kaum stutzig, dass sich Parteispitzen wie Aufsichtsräte reich rechnen und für Gewinne Mitglieder, Volk und Wähler täuschen.

Von honoriertem Geschwafel und Feldgottesdiensten darf man sich da nicht ins Bockshorn jagen lassen. Politprominenz wäre ohne Selbstsucht nicht Prominenz.

Der Deutsch-Michel bleibt Thyssen-Krupp-geschmiedet. Scheuklappen BILDdicht ergaunern Rosenkränze sein Leben: "Deutschland bist du! Du bist Deutschland!".

Sterbehilfe für ohnehin verkrüppelte Demokratie. Entstaubte Wertetafeln in Kirchen und Father-häusern. „Deutsche V-Hobel“ veredeln deutsche Bratpfannen.

Moderne Goebbelskanäle machen Deutsche schlau: „Patriotismus ist der Zeitvertreib armer Leute und Habenichtse!“ Arrogantes Geldbeutelgeschwätz!

Mit Gott fliegende deutsche Eingeweide im Splitterhagel, Kriegerwitwen, Lebensmittelkarten und Trümmerpuzzle. Durch derart "Zeitvertreib" kommt Lumpenelite unbeschadet zu Geld und Macht. Diese Metaphrase zeigt: Die Banditen der Weltgeschichte sind sozial lernunfähig. Der singende und betende Stahlhelm ist es leider auch.

Kniefällig umringt deutsches Volk ök(u)on(m)o(e)m(n)ische Eiche, wirft den Volkswillen biblisch vor die Säue. Zweitausend Jahre Heldenchöre ohne Unterlass. Keine Fragen, keine Erinnerungen, keine Entschlusskraft. Kein Entscheidungsrecht, das Menschen endlich Menschsein gibt.

Falten Talare und elitäre Hochnasen dem Volk die Hände für güldene Zukunft, wird es in Wahrheit von ihnen als Habenichts verhöhnt. Seit Ende der 80er Jahre faltet man bedenklich oft. Die Falthand weiß zu genau: Das Böse kommt nicht von allein, man muss es organisieren.

Böse Büchse öffnet weibliche Hand. Zwar bescheinigt ihr griechische Mythologie äußere Schönheit, doch das Gleichnis ist erschreckend.

Kreuze - vorerst an Wänden und Weggabeln. Xaver jault im Kampfauftrag der Herren des Herrn das Volk opferreif. Schwarz-Braune und Gelb-Grüne legen es an die Leine. Linke Linke diskutiert Renitenz in hypnotischen Beischlaf. Blutrote Fahnen allüberall, für Gott und Vaterland.

Lumpen nehmen, Rechtschaffene geben.
Einbuchhaltung für Einwegschafe.

Was den "Sozialismus" als Werk des Bösen verteufelt, vergisst bewusst, was ihn fruchtbar machte: Missachtung der Arbeitswelt, Schlachtviehelend, Massenarbeitslosigkeit, geldabhängiges Recht und kastenabhängige Bildung, Hungerlohn für gute Arbeit, Mietzinswucher, Koch- und Gebärmaschinenschicksale, Suppenküchen- und Benefizamoral - er nannte soetwas Unkraut.

Der "böse" Präsozialismus hatte zumindest von alldem seine Böden befreit. Naiv nachahmend, grobschlächtig.

Rien ne va plus! Nichts geht mehr?